

Gewalt an Frauen*

Jede fünfte Frau – also **20 Prozent** der **Frauen** – ist ab ihrem 15. Lebensjahr **körperlicher und/oder sexueller Gewalt** ausgesetzt, die Dunkelziffer hierbei ist hoch. Im laufenden Jahr **2020** gab es in Österreich laut Medienberichten **bereits 20 Morde an Frauen** (Stand: 2.11.2020), die Täter sind fast ausschließlich Partner oder Expartner. Ein Frauenhaus ist oft der letzte Ausweg für gewaltbetroffene Frauen und Kinder. **2019** haben **26 Frauenhäuser** insgesamt **3.310 Personen** betreut, davon waren **1.673 Frauen und 1.637 Kinder** (*Quelle: Statistik der österreichischen Frauenhäuser 2019*).

Als der erste Lockdown zur Eindämmung von COVID-19 verhängt wurde, waren viele Frauen mit ihren Gewalttätern eingesperrt. Gerade in Krisenzeiten lässt sich ein Anstieg von geschlechterspezifischer Gewalt feststellen. Ein Faktor, der häusliche Gewalt befeuert, ist die ökonomische Abhängigkeit von Frauen von ihren Partnern oder anderen (männlichen) Familienmitgliedern. Durch die COVID19-Pandemie und die damit einhergehende Arbeitslosigkeit wird dieser Faktor weiter verstärkt und die Gewaltspirale, in der sich betroffene Frauen befinden, dreht sich immer weiter.

Auch die erste große Umfrage zu häuslicher Gewalt während der Corona-Pandemie in Deutschland zeigt auf, dass **rund 3 Prozent der Frauen** während der Zeit der strengen Kontaktbeschränkungen zu Hause Opfer **körperlicher Gewalt** wurden. **3,6 Prozent** der Frauen wurden von ihrem Partner **vergewaltigt**. Deutlich höher noch lagen die Zahlen, wenn die Frauen in Quarantäne waren oder die Familien finanzielle Sorgen hatte. Nur ein sehr kleiner Teil der betroffenen Frauen nutzte die vorhandenen Hilfsangebote. Die Studie spiegelt auch die **Situation in Österreich** wider.

(<https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/36053/>)

Die Frauenhelpline unter der Nummer 0800 222 555 hat im Lockdown im Frühjahr um 38 Prozent mehr Anrufe registriert, beim neuen Helpchat unter [haltdergewalt.at](https://www.haltdergewalt.at) sind seither rund 900 Anfragen eingegangen. Informationen zu verschiedenen Beratungseinrichtungen finden sich auf <https://www.gewaltinfo.at/>. Frauenhelpline gegen Gewalt: 0800 222 555

Daher möge die erste ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien beschließen

- Die ÖH Uni Wien unterstützt und vernetzt sich mit Gewaltschutzexpert_innen und Gewaltschutzeinrichtungen und -vereinen, z. B.:
 - <https://www.frauenhaeuser-wien.at/>
 - <http://www.frauenhelpline.at/>
 - <https://www.interventionsstelle-wien.at/>
 - <https://www.gewaltschutz.at/cms/index.php>
 - <https://tamar.at/>
 - <https://www.orientexpress-wien.com/>
 - <http://www.frauenberatung.at/>
- Die ÖH Uni Wien setzt sich für einen Ausbau und die Ausfinanzierung der Frauen*Häuser ein

- Die ÖH Uni Wien setzt sich dafür ein, dass die Universität (virtuelle) Räume zur Verfügung stellt, in denen geschlechtsspezifischer Gewalt entgegengewirkt wird
- Die ÖH Uni Wien setzt sich dafür ein und stellt Unterstützung bereit, dass die Universität Wien ein Gewaltschutzkonzept ausarbeitet
- Die ÖH Uni Wien setzt sich gegenüber der Universität und dem Ministerium, für Bildung, Wissenschaft und Forschung für einen Ausbau der gendersensiblen Forschung und Lehre ein